

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 23 (1919)

Artikel: Der Weg
Autor: Lutz, Carolina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-571457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

städtischen Nachbarlichkeit ein wenig Gemeinames.

Der Garten ist fort. Der schwarzgewandete Mann, der jetzt an dieser Stätte waltet, blickt gütig durch die Gläser seiner Brille. Und manchmal klingt Lied und Orgelton wie Buße und Versöhnung aus dem Bau. Aber was vermöchten Menschen an Stelle eines Gartens zu setzen?

Steine stehen da und ein Turm, der eigensinnig lärmt. Die Bienen, die im Garten summten, und die Vögel, die dort nisteten und kosteten, sie sind fortgedrängt und weggeschreckt. Die Pfirsich- und Apfel- und Birnenbäume wurden dem nährenden Boden entzogen, und auf die Gräber der Erdbeeren, die so schöne Sterne und so rote Früchte gezeigt hatten, hat man Steinplatten gelegt.

Und da steht jetzt der Turm. Und nicht genug an dem, er ruft laut und betont sich und will um jeden Preis sich durchsetzen.

Die Fliegen und die Ameisen, die Bienen und die Käfer und die Singvögel und die Menschen, er drängt sie weg, er lärmt sie fort. Immer weiter rücken sie von ihm ab. Immer mehr Platz und Herrschaft erlärmt er sich. Ich sehe eine Rauminself um ihn entstehen und wachsen. Ja, wenn er gar nicht aufhört, dann wird einmal die ganze Welt weggebannt und von ihm fortgelärmt sein, und der große steinerne Turm wird allein dastehen und sinnlos schreien. Seine eigene Karikatur. Und wie jede Karikatur wird auch er glauben, er habe recht.

Darüber lächle ich heute schon voll Schadenfreude.

Der Weg

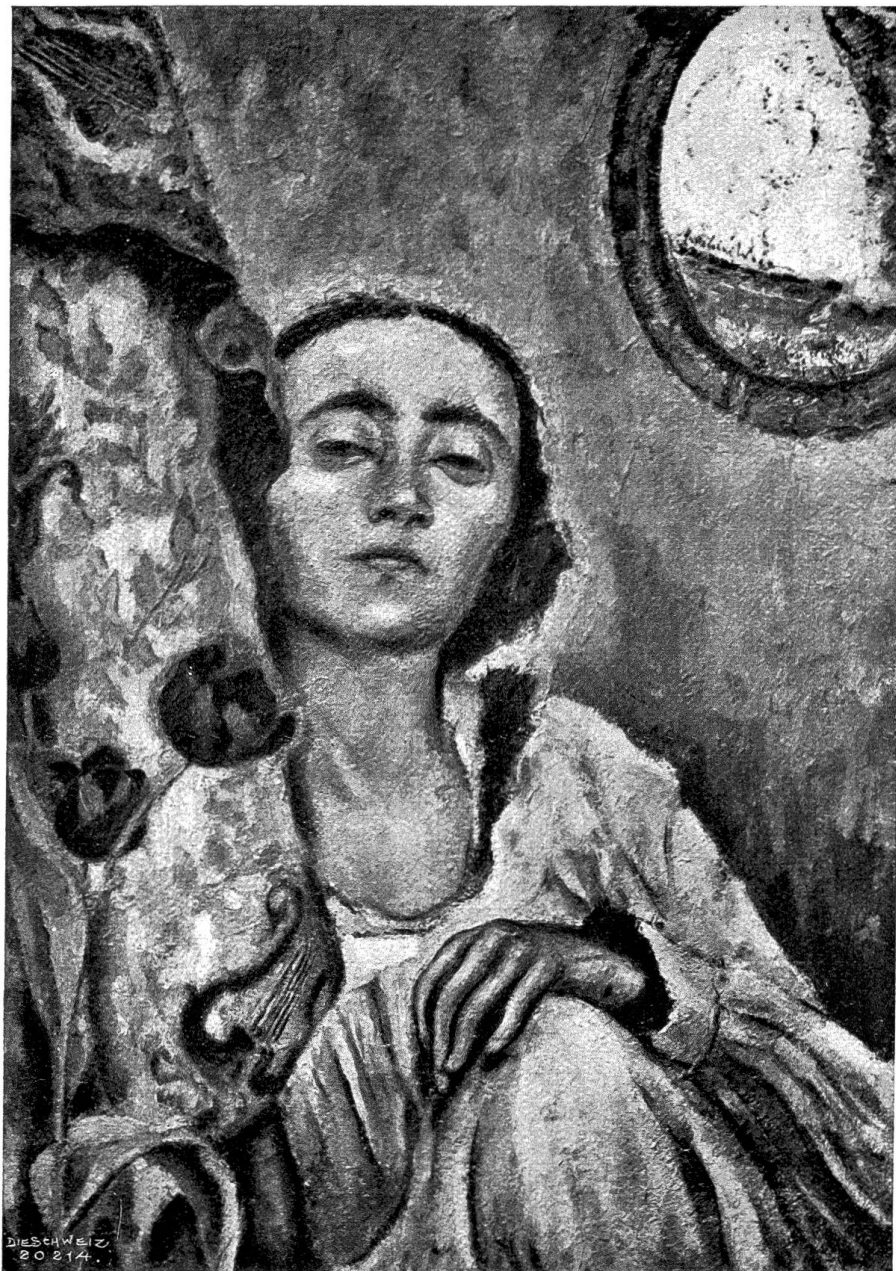
Aus dunkeln Schründen kämpft sich steil ein Weg,
Ein Weg, den geht kaum einer ohne Not.
So schmal verengt — so düster, sonnenlos
Ertrogt er sich an grauem Felsgeschrot.

Er steigt und steigt und hat nicht Raft noch Ruh
In seiner dunkeln schweren Einsamkeit.
Verkümmert Zwergholz nur und karges Moos
Sibt ihm ein freudlos armes Weggeleit.

Doch oben grüßt ihn überbordend Licht,
Und fast, als müßte er in Luft vergehn,
Zerrinnt er still in blumig Weideland —
Ich hab ihn einmal nur, im Lenz gesehn.

Ein blaßes Weib stand müd am schmalen Rain,
Verwerkt, zermürbt von strengem Arbeitsfleiß.
Sie staunt ins Licht, und in den Augen glomms:
Es war einmal — es wird einmal — wer weiß!

Carolina Luz, Thal.



Madeleine Woog, La Chaux-de-Fonds.

Selbstbildnis.
Privatbesitz.
Phot. H. Lind, Winterthur.

